

Am 14. September 1686 kam der Stadt Isny die letzte, allerdings nicht mehr direkt erteilte kaiserliche Gnade zu, indem durch kaiserliches Kommissions-Approbationsdekret die Militärmatrikel zum schwäbischen Kreis für Isny von 80 fl. an Geld auf 60 fl. nachgelassen wurde, außerdem gab Isny 2 Mann zu Roß und 14 zu Fuß an die Reichsarmee. Zur Zeit seiner Blüte, als Isnys Krieger oben mitgeteiltes Kaiserliches Lob für ihre Tapferkeit im Krieg gegen Flandern erhielten, stellte die Stadt 6 Pferde und 60 Fußknechte ins Feld. Diesen Zahlen etwa entsprechend ging auch die Bedeutung Isnys im 17. Jahrhundert nieder.

Die Gastungen im Pfarrhofe zu Ehingen a/D.

Aus einem über ein Jahrhundert dauernden Streit zwischen der Universität Freiburg als Inhaberin der Stadtpfarrstelle Ehingen und dem Rate der gedachten Stadt als Vertreter der niederen Kirchendiener ist uns eine ziemliche Anzahl von Aktenstücken überliefert, die auf die Natur dieser „Gastungen“ ein kulturgeschichtlich nicht uninteressantes Licht werfen. Bei dem großen Einkommen der Pfarrstelle und der Gewohnheit jener alten Zeiten, mancherlei Leistungen mit Speis und Trank abzulohnen, auch die Gläubigen wenigstens noch symbolisch am Tische der Kirche teilnehmen zu lassen, darf uns weder die große Zahl der Gastungen und Gäste, noch der gewaltige Aufwand an Mehl, Eiern, Fleisch und Wein befremden, welcher an kirchlichen Fest- und Feiertagen gemacht worden ist.

Das älteste der Verzeichnisse dieser Gastungen erklärt ihre Natur am deutlichsten, weshalb ich es hier wörtlich wiedergebe. Es rührt von einem ungenannten Pfarr-Vicarius her und gehört den Schriftzügen nach in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Neben diesem finden sich noch drei weitere Verzeichnisse der Gastungen vor. Zwei sind deutsch, eines lateinisch abgefaßt. Das ältere von diesen dreien stammt aus dem Jahr 1589, das mittlere aus der Zeit von c. 1600, das jüngste, lateinische, aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

I. „Verzeichnung der Gastungen und anderen gewonlichen Kosten, so die Pfarr zu Ehingen an der Thonauw jarlichen haben muß.“

[Das Kirchenjahr beginnt mit Weihnachten.]

„Item uff weyhenachten muos man ungeverlich haben dreyhundert ayer zum muos und bachens.

Item man thut auch uff weyhenachten ungeverlich anderthalb mitle ¹⁾ mäl in des becken haus. Daraus bachet man sechs bläx ²⁾, sechs judenmetzen ³⁾ und zehen und hundert geygen ⁴⁾ von ayern und öpfeln.

Item uff den heyiligen weyhenachttag hatt man im pfarrhof zuo gast den frumesser, schulmeister, provioren, organisten, meßnern, die fünf stattknecht, den bläser, den vischer, müller, den schneider, scherer und becken.

Item an sant steffanstag hatt man zuo gast alle priester und den caplan zu Hewfelden, gibt in ein gutt mal von fleisch und visch, darnach käß und zu einem jeden käß zwo geygen. Aber in die zech nach essens gibt der pfarrer käß, judenmetzen, bläx und geigen, aber wein und brot bezalen die priester.

¹⁾ Müttlein von Mutt (modius), ein starkes Simri. Sechs Müttle sind ein württembergischer Scheffel (8 Simri). ²⁾ Plätz (Kuchen). ³⁾ Judenmatzen. ⁴⁾ Mürbe Brote in Geigenform.

Item uff sant johannis evangelisten tag laßt ein pfarrer sant johans fügen in der kirchen fügen nach der frumß und dann fahet man an und gibt zu trinken, wer in der kirche ist und etwan für ein hausgefind heymzutragen. Das wäret bitz das fronamt¹⁾ aus ist und brauchet man uff denselben tag ungeverlich achtzig maß weins.

Item uff disen tag hat man gewonlich fünf oder sechs tisch; dann man ladet den ganzen rat der statt Ehingen zu gast, den amman, den stattschreyber, die bläßer, den pfleger im Münchhof, den frumesser, den organisten, auch alle edelleut, so in der statt seßhaft sind; desgleichen die nachbauren vom adel, wo die uff denselbigem tag ungeverlich zu Ehingen wären. Doch ist es nit von nötten, das man denselben sonderlich botten schicke zu jren heußern und wonungen. Und gibt man uff disen tag ein voreßen von kalbskreß²⁾, wan man das haben mag oder sonst von zungen, kragen und magen von den hünern, darnach verfotten hennen und gewenlich uff den obern tisch zwo hennen. Darnach ein essen visch; darnach kraut und fleisch, darnach brattens³⁾, darnach sulz, darein man gewenlich drey hennen braucht; darnach ein weinmuß und gebachens und zuletzt käß. Legt man zu einem jeden käß zwo oder drey geygen. Aber uff disen tag gibt der pfarrer allein wein zu der ersten tracht und sobald man dieselbig uffhebt, so soll ein rat durch das ganze mal auß wein geben, auch uff die nachtisch.

Uff disen tag gibt man auch in die zech uff ein jeden tisch käß, vier geygen, ein halbe judenmetze und ein halben bläx. Aber wein und brot bezalen die zechleut.

Item gegen dem neuwen jarstag schenket man dem abt von Zwyzalten und dem probst von Mockenthal yedlichem ein lägelin malvasier zu eynem gueten jar, thut eynem ungeverlich anderthalb maß oder uff das höchst zwo maß. Und doch so ist es kein sonderer brauch, aber allein etwan darumb gehalten worden, das der abt und auch der probst gewonlich uf weyhenacht dem pfarrherren wildbrett geschenkt hatt. Darum so stat es zu bescheidenheit⁴⁾ eins pfarrers.

Item uff den newen jarstag gibt der pfarrer das gut jar⁵⁾ wie hernach volgt.

Item dem hausgefindt im pfarrhof zwelf kreuzer. Item dem seherer und seynem hausgefindt zwelf kreuzer. Item dem metzger und seynem hausgefindt XII kreuzer. Item dem meßner und seynem hausgefindt XII kreuzer. Item den bläsern VI kreuzer.

Item uff den neuwen jarstag kompt zu dem mal der frumesser, schulmeister, provisor und der organist.

Item uff der heyligen drey künig tag, so man morgens uß der dreyen heyligen künig ampt⁶⁾ kompt, gibt man den schulern ein suppen und zwo oder drey maß wein uff das höchst. Sollen ir nit über acht sein.

Aber zu dem rechten mal uff disen tag kompt der frumesser, meßner, schulmeister, organista und provisor.

Item uff liechtmeß, dergleichen uff sant bläsy tag kompt der frumesser, meßner, schulmeister.

Item gegen der herren fasnacht⁷⁾ braucht man gewonlich ein mütli mäl zu den küchlin und uff disen tag hat man zu gast alle priester und den kaplon von Hewfelden, schulmeister, provisor; gibt inen ein gutt mal von fleisch, sultz,

¹⁾ Hochamt. ²⁾ Kalbsgekröse aus der Thymusdrüse des Kalbes. ³⁾ Braten, jetzt noch brätes. ⁴⁾ Gutdünken. ⁵⁾ Noch so, d. i. ein Geschenk auf das Neujahr. ⁶⁾ Hauptmesse, Hochamt. ⁷⁾ Sonntag Eftomih.

gebrattens und küchle und wann ein priester krank ist, so schickt man im ein brattens und ein maß wein ungeverlich. Aber in die zeeb gibt man uff ein yeden tisch käß und küchle, das übrig, wein und brot, bezalndt die priester.

Item uff dißen tag nach der vesper komen die schuler, denen gibt man ein suppen und fleisch, kraut, sultz und küchlin und zimlich wein darzu.

Item an der rechten fasnacht¹⁾, nach dem nachteßen richt man die tisch in der ndern und obern stuben. Und was ehrbar leut seindt, heißt man hinauff gan, aber das gemein volk laßt man in der ndern stuben. Denen gibt man zu trinken und küchle, aber oben gibt der pfarrer nach seiner bescheidenheit.

Item an sant mattheustag kompt der meßner, frumesser und der organiſt.

Item annuntiationis Mariä kommt der frumesser, meßner, schulmeister und provisor. Aber wann man uff dißen tag das jung volk mit dem hochwirdigen sakrament bericht²⁾, so kommen auch die fünf stattknecht³⁾. Wirt gewenlich zwen tisch. Desgleichen würdet es auch gehalten am palmtag.

Item an grünen donstag und am karfreytag kommen der frumesser, meßner, schulmeister und provisor und uff ein yeden tag drey stattknecht, nit mehr.

Item gegen dem karfreytag braucht man ungeverlich fünf mitle mäl und zweytaußend ayer zu den fladen⁴⁾. Die bacht man uff den karfreytag ungeverlich zehen und hundert. Und die erste hitz⁵⁾ bacht man für die herren; die macht man gutt, thut weinber darauf. Aber die übrigen, so man verschneidet, dörffen nit so köstlich sein.

Item am osterabend hatt man gar kein gaft, dann der frumesser, meßner, schulmeister, provisor haben für dißen tag das mal uff sant katharinen tag.

Item uff dißen tag braucht man ungeverlich fünftaüßent ayer zu dem gefegneten⁶⁾.

Item weyter ungeverlich achtzig oder neuntzig pfund digen⁷⁾ fleisch. Das soll man allweg nach weyhenachten kauffen und salzen, das es in der ersten fast-wochen aufgehenkt werde.

Item uff den osterabend nemen die stattknecht von den metzgern ungeverlich zehen oder eilff lemmer, darnach die schwär seyen. Und von dißen lemmern gehert den stattknechten ein lamb in gemein und sollen die stattknecht dem pfarrer anzaigen, das sy die lemmer genommen haben.

Item am osterabend nachmittag bratet man das osterlamb und ander brattens in des becken haus. Da gibt man inen zwo maß weins und ein brot. Darnach zu nacht kompt der beek und ißet mit denen, so die fladen schneiden. Zu nacht gibt man inen suppen und ein trunk.

Item am ostertag nach der metten soll der metzger kommen und das brattens zerhauen. Daraus machet er ungeverlich fünfzig zimlicher stück. Aber das übrig zerhautert⁸⁾ man ganz klein zu den wannen und legt man zu denselbigen

¹⁾ Faßnachtdienstag. In oberschwäbischen Akten kommt noch vor: die große oder alte vafenahrt = Sonntag Invocavit; aller mannen vafenahrt was herren- oder pfaffen-vafenahrt; der frouwen vafenahrt und eine junge vafenahrt, welche ich nicht näher bestimmen kann. Anno 1617 wird zu Hoßkirch abgeſchafft, das der pfarrer den kinden fasnacht-küchlin zu spendieren habe. Auldf. Akten. ²⁾ speiset. ³⁾ wohl in der Eigenschaft als ordnung-machende Kirchenvögte. ⁴⁾ Osterfladen, welche geweiht und an die Pfarrgenossen ausgeteilt wurden. ⁵⁾ nämlich des Backofens und das was nach dieſer in den Ofen kommt. ⁶⁾ Vgl. was weiter unten am Ostertag gefagt wird. ⁷⁾ geräuchertes. ⁸⁾ zerhauern, zerhadern in kleine Fetzen oder Hadern zerhauen. In Richentials Chron. des Konſt. Konzils (S. 143 meiner Ausgabe) heißt dieſes zerhauterte Fleiſch: das käcket (gehackte).

stucken gehackt fleisch und ayer. Item so das gefegnet also bereit ist, so schickt man einem ganzen rat zu Ehingen und dem stattschreyber, allen prieftern, auch allem adel, so in der statt seßhaft ist, dem pfleger im Münchhof, den stattknechten, den thorwarten, den zweyen widemmayern ¹⁾ und beden meßnern, dem müller, dem vischer und den nächften nachbauren einem yedlichen nach seynem standt. Dem einen ²⁾ burgermeister schickt man ein viertheil von einem lamb und einen zimlichen fladen. Aber sonst, dem gemeinen mann taylt man das gefegnet also auß. Dann welcher in der statt sitzt, denen bringend es die stattknecht in den wannen und braucht man gewenlich vier oder fünf wannen. Aber auß den Dörffern holen die undertonen das gefegnet. Deren wartet ³⁾ einer mit eyner wannen vor der thür im pfarrhof.

Item am oftertag, so das gefegnet außgetailt ist, gibt man denen, so darzu geholfen haben, suppen und fleisch und zu trinken.

Item nach dem ampt ⁴⁾ uff dißen tag hat man zu gast den frumesser, schulmeister, provisor, organisten, meßner, die fünf stattknecht auch die wannentrager, den bläßer, secherer, müller, becken, vischer und den schneider, wann er das gefegnet in die dörffer ausschaidt. Trifft sich uff drey tisch und gibt man das osterlamb uff alle tisch zu versuchen. Darnach schickt man das dem spittalmeister in sein stuben, dann er soll das lamb und ein käß am osterabend in pfarrhof schicken ⁵⁾.

Item am oftermontag kommen zwen metzger, die holen das gelt um die lemmer. Den gibt man ein fladen und zwo maß wein. Die tragen sy mit hinweg.

Item philippi und jakobi kompt der frumesser, meßner und organist.

Item am uffarttag ⁶⁾ kompt der frumesser, meßner, schulmeister, provisor, organista und die fünf stattknecht.

Item am pfingsttag komen die gest wie am uffarttag und zu denselben der müller, vischer, metzger und beck.

Item uff corporis Christi ⁷⁾ hat man zu gast alle prierster und den caplon zu Hewfelden. Item die, so den himmel tragen und den pfarrer füren ⁸⁾, den amman ⁹⁾, den stattschreiber, die stattknecht und den blaßer. Item die, so den ettnr ¹⁰⁾ tragen. Machet ungeverlich VI tisch. Denen gibt man ein gutt fleischmal nach altem brauch.

Item uff dißen tag gibt man in die zech käß, judenmetzen, geygen und bläx. Man mag auch zu dißer zech laden wer vom adel ist zu Ehingen, alle nach bescheidenheit ¹¹⁾ eines pfarrers. Aber wein und brod bezalend die zechleüt. Und uff dißen tag braucht man gewenlich zweyhundert ayer zu den judenmetzen, bläx und geygen.

Item johannis baptiste, petri und pauli, marie magdalene, jacobi apostoli, laurentii komen frumesser, meßner und der organist.

Item assumptionis Marie kompt frumesser, schulmeister, organist und

¹⁾ Die Maier, welche die Pfarrwiddumbhöfe bauen; von mhd. widdum Mitgift, Ausstattung, hier der Kirche. ²⁾ Kann heißen: einig nur, nur allein dem Bürgermeister, aber auch dem ersten, „regierenden Bürgermeister“. ³⁾ wartet auf, diese bedient. ⁴⁾ Hauptmesse. ⁵⁾ Die Spitalstiftung hatte demnach das Osterlamm (wahrscheinlich für Weidenutzungen) zu liefern, erhielt es aber, nachdem es versucht worden, wieder zurück. Vgl. Birlinger und Buck, Volkstümliches aus Schwaben Bd. I. 105–110. Ferner II. 197. Die von Königsegg erhielten vom Abt von Salem usz syner swaige ze Bachhopten (bei Saulgau) ziger, keß und sechs lemmer uf oftran dafür, daß der Abt seine Schwaige von Bachhaupten in dem Königseggischen Teil des Wagenhards weiden ließ (Urk. v. 1417 u. 1481 im Aulendorfer Archiv). Dieselbe Leistung hatte der Abt auch der Stadt Saulgau gegenüber für den Saulgauer Anteil am Wagenhard. ⁶⁾ Himmelfahrt. ⁷⁾ Fronleichnamstag. ⁸⁾ nämlich rechts und links des Pfarrers Rauchmantel halten. ⁹⁾ Der kaiserliche Oberbeamte der Stadt. ¹⁰⁾ Leseputl. ¹¹⁾ Ermessen, Gutdünken.

der meßner, die fünf stattknecht, der müller, schneider, scherer, vischer, beck. Seynd zwen tisch.

Item simonis und jude: frumesser, meßner, organista, schulmeister und provisor.

Item an aller seelen tag hatt man zu gast alle priester und den caplon von Hewfelden. Denen gibt man ein gutt mal von fleisch, brattens und bachens. Uff dißen tag gibt man auch in die zech uff jeden tisch ein käß und ein laiblin und sonst nichts mehr. Aber das übrig, wein und brot bezalend die priester.

Item uff fant katharinentag kommen der frumesser, meßner, schulmeister und provisor. Doch hatt sich der schulmeister begeben uff dißen tag metten zu singen.

Item uff andree und thome apostolorum kompt der frumesser, meßner und organist.

Item so oft der schulmeister metten singt, hat er das mal im pfarrhof.

Item als oft die helfer metten singen kompt der frumesser und meßner zu dem mal, außgenommen in der fasten und im advent.“

II. Aus dem zweiten Verzeichnis „Von gastungen, so durch das jar im Ehingischen pfarrhof gehalten werden, renoviert a. 1589“, welches mit dem ersten ziemlich übereinstimmt, sollen hier nur ein paar Abweichungen folgen.

„Item in festo Bachanaliorum: Alle priester, der caplon zue Höwfelden, ordinanden ¹⁾, schulmeister, provisor, organista, mesner. Eadem die nach der vesper kommen alle schuoller, gibt man suppen und fleisch, sultz und küechlin und zimlich wein dazu. —

In festo corporis Christi: vier des raths, so den himmel tragen, zwey die den pfarrherren füeren, der stattschreiber, fünf stattknecht, blafer; item der den lethner tregt, item alle priester, ordinanden. Wiert ungeverlich 5 oder 6 tisch. —

In festo Johannis Evangeliste, so ein ganzer rath im pfarrhof zu gast isst, stehet es also: auf disen tag gibt der pfarrherr allein wein zu der ersten tracht und so bald man dieselbig aufhebt, so soll ein rath durch das ganz mahl aus den wein geben, auch auf die nachtsch. Den tischwein gibt ein rath, den erwein durch die ganze mahlzeit ein vicarius. —“

Der Vicarius fügt dann noch klagend an: „das (bei diesem Mahl) des tischweins (den der Rat anzuschaffen hatte) gar wenig, sondern nur des erweins ²⁾ (den der Pfarrvikar anzuschaffen hatte) getrunken werde.“

III. In dem Verzeichnis von c. 1600 werden die bekannten Gäste (Frühmesser, Schulmeister, Provisor, Organist und Mesner) schlechthin die „fünf kirchengest“ oder „die fünf kürchendiener“ genannt. Die Zahl der Gäste ist inzwischen erheblich gewachsen, es sind am Schluß des Jahres „summarum 425 gest“. Am Fronleichnamstag sind es allein ihrer 54.

IV. Das jüngste Verzeichnis nennt sich: *Nomenclator convivarum, qui in parrochia Ebingana per annum excipiuntur*. Zur Probe laß ich nur ein paar Aushübe folgen.

„In nativitate Domini (excipiuntur): ludimoderator ³⁾, hypodidasculus ⁴⁾, primissarius ⁵⁾, organista, edituus ⁶⁾, quinque lictores ⁷⁾, tubicen ⁸⁾.

¹⁾ Wohl solche, die nächstens zu Priestern geweiht werden. ²⁾ welcher natürlich der bessere war. ³⁾ Schulmeister. ⁴⁾ Provisor. ⁵⁾ Frühmesser. ⁶⁾ Mesner (mlat. mansionarius). ⁷⁾ Stadtknechte. ⁸⁾ Bläfer.

In festo Sti. Joannis evangelista: senatores omnes, quorum XXIV, archigrammaticus¹⁾, ministri civitatis sex, primissarius, organista, edituus, summa 33. —

In dominica quinquagesimae: sacerdotes omnes et quinque ministri ecclesie ordinarii, scholares omnes et singuli.

In festo corporis Christi: quinque ministri ecclesie ordinarii, totus clerus, tres consules, primarius senator, archigrammaticus¹⁾, editui duo, procuratores ecclesie duo, pretor, ministri civitatis sex, pictor (sic!)²⁾, pedellus. — Die tres ecclesie ministri laufen unter dem Sammelnamen: tres consueti.

Nach diesem Verzeichnis wird an 48 Tagen Gastung gehalten (gegenüber den 30 des ersten Verzeichnisses), aber gegenüber dem Verzeichnis von c. 1600 ist jetzt die Zahl der Gäste doch auf (jährlich) 324 herabgegangen. Mit der Gästezahl nahm auch die Reichlichkeit der Mahlzeiten, namentlich auch die Weinspende ab.

Im Jahre 1690 beklagen sich Bürgermeister und Rat bei der Universität über das Verhalten des Pfarrvicarius. Er setze nachgerade den Tischwein der Kirchendiener auf das geringste Maß, nämlich auf nur einen Becher Weines für den Mann, herab. Auch wässere er den Johannislegen von Jahr zu Jahr stärker, also zwar: „das am letzten Johanni Evangelistä Tag im Johannislegen mehr Wasser als Wein, solcher nit einmal vinum aquatum gewesen, sondern nur noch aqua vinata, also das Wasser den Fürschlag oder das Prodominium gehabt.“ Des weitem beschwerten sich dieselben: „das der Vicarius die bethädigte Morgensuppe für 10 Schüler und den Schulmeister in festo trium regum negsthin mit einem Muß und Wassersuppen und zweyen sauren Maß Weins verricht, unangesehen das der Pfarrverweiser allhie ihnen Fleisch zu geben schuldig sei.“

Die Universität antwortet, bei gegenwärtiger Weinteuerung könne man nicht jedem einschenken, bis er genug habe. Es sei überhaupt nicht vorgeschrieben, wie viel Wein gereicht werden müsse. Diese Ehingischen Mähler seien bloß ein Luxus.

Hierauf erwidert ein Rat, daß die Leistungen des Vicarius auf Verträgen beruhten und diese Mähler nicht einseitig verkümmert oder aufgehoben werden könnten. Sie seien Befoldungsteile der städtischen Diener und ein Rat müsse daher auf Einhaltung der Verträge bestehen. Von einem Luxus könne keine Rede sein, denn diese Mähler seien allein da „zu des bloßigen Durfts und Hungers Büssung“³⁾. Über sein eigenes allzutapferes Wegtrinken des Ehrweines, den der Vicarius zu reichen hatte, schwieg sich ein fürsichtiger Rat vollständig aus. Wann und wie der Streit ausgegangen, konnte ich den mir vorliegenden Akten nicht entnehmen.

Ehingen a/D.

Buck.

Sitzungsberichte.

Ausflug vom 22. Mai 1887 nach Osterfetten. Besichtigung der Ausgrabung im Löhle, im Rückweg Versammlung in Langenau, wobei Prof. Dürr in Ulm als ordentl. Mitglied aufgenommen wird.

Sitzung vom 3. Juni 1887. Geschenke werden vorgelegt von dem Herrn Privatier J. E. Lindenmeyer Opera Alberti Dureri, Arnheim 1604 und anderes, von Herrn Pfarrer Seuffer 2 Pergamentblätter, Stücke aus den Psalmen enthaltend, von Herrn Archivsekr. Dr. Schneider seine Abhandlung zur Lehre von der schwäb. Privaturkunde, und von den Lödelischen Erben weitere Bücher und Akten der Kaufleutenzunft. Herr Oberförster Bürger von Langenau erstattet ausführlichen Bericht über die Ausgrabung bei Osterfetten. Herr Dekan Klemm macht Mitteilungen über die ältesten Mitglieder der Familie Klemm.

¹⁾ Stadtschreiber. ²⁾ Soll vielleicht pictor (Beck) heißen. ³⁾ Befriedigung. Wir sagen noch: en gluscht büesse = ein Gelüste befriedigen.